

Gruppe	Was uns konkret weiterbringen kann...	Erfolgsfaktoren, die heute sichtbar wurden...	Hindernisse & Hürden, die wir im Blick haben müssen..	Fazit „BaWue erblüht, ...
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeder kann etwas tun!</li> <li>• Maßnahme zu Ende denken</li> <li>• Berücksichtigung Landschaftsebene</li> <li>• Förderung von Strukturen statt Flächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation: Info, Sichtweisen</li> <li>• Moderation</li> <li>• Geben &amp; Nehmen</li> <li>• Individuelle Lösungen: Profis &amp; Ehrenamt</li> <li>• Erfolgskontrolle</li> <li>• Wissenstransfer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen &amp; mangelnde Kooperation</li> <li>• Unterschiedliches Problembewusstsein</li> <li>• Schuldzuweisungen</li> </ul>	Wenn jeder erkennt, was er/sie beitragen kann.
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konsensfähigkeit</li> <li>• Emotionale Bilder</li> <li>• Augenhöhe</li> <li>• Einfache Sprache</li> <li>• Zielgruppengerecht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein schaffen</li> <li>• Infoschilder</li> <li>• Vermarktungsprojekt „Heumilch“</li> <li>• Allianzen schaffen &amp; stärken (z.B. Landschaftsplaner, Agrarstudenten)</li> <li>• Politische Lobbyarbeit</li> <li>• Blühflächen anlegen</li> <li>• Gemeinsam essen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlendes heimisches Pflanzgut</li> <li>• Fehlendes Fachwissen</li> <li>• Flächenverfügbarkeit in der Landschaft</li> <li>• Fördergelderverteilung Säule I &amp; II</li> </ul>	Wenn alle Heumilch trinken
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Kommunikation</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Naturnahe Bildung</li> <li>• Finanzielle Anreize</li> <li>• Konsumverhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt der Naturräume</li> <li>• Vielfalt &amp; Kleinteiligkeit der Nutzung</li> <li>• Bürgerschaftliches Engagement</li> <li>• Finanzielle Anreize (Förderprogramme)</li> <li>• Unterstützung durch Institutionen (NP, LEV,..)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende Kommunikation</li> <li>• Unkenntnis/ Info-Defizite</li> <li>• Fehlende Infrastruktur</li> <li>• Technische Defizite, personelle Probleme</li> <li>• Fehlende Einnahmen für Ökosystemdienstleistungen</li> </ul>	Wenn vorhandene Potenziale genutzt werden, biodiversitätsfördernde Landnutzung angemessen honoriert wird und weil eine ökologisch gebildete Bevölkerung dies einfordert.

4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulen &amp; Kindergärten mitnehmen → Eltern</li> <li>• Weiterbildung des Personals: Gärtner, Planungsbüros</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema ist so brisant, dass es mehr kommuniziert wird</li> <li>• Aufmerksamkeit in Bevölkerung ist da</li> <li>• Ausbildung der Ausbilder findet statt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontrolle der Ausführung fehlt: Baugebiete, Ausgleichsmaßnahmen</li> <li>• Bewusstsein in der Bevölkerung mangelhaft</li> <li>• Verfremdung in der Natur</li> </ul>	Damit die nachfolgende Generation es besser macht.
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investitionen in Kinder/ Schulen/ Bildung</li> <li>• Stellen/ Jobs in Biodiversität in Landwirtschaft</li> <li>• Schulpläne</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Vorträge/ Workshops</li> <li>• Engagement = Werbung für Unternehmen</li> <li>• Hochzeitsbäume (konkrete Aktionen vergleichbar)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PIK</li> <li>• Gute Beispiele geben: Modellprojekte</li> <li>• Große Bandbreite an Zugängen</li> <li>• Wissenstransfer &amp; Bildung</li> <li>• „Aussaat“ in die Zukunft (Kinder)</li> <li>• Jeder macht, was er/sie kann → Zusammenarbeit aus vielen Perspektiven</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskrepanz zwischen Pflicht &amp; eigener Verantwortung (Verbote/ Vorgaben)</li> <li>• Schuldzuweisung/Fingerzeig auf andere</li> <li>• Fehlende Kommunikation/ fehlender Respekt dem anderen gegenüber</li> <li>• Fehlender Bezug zu Ernährung/ Landwirtschaft</li> </ul>	Wenn wir gute Beispiele schaffen oder hervorheben und gemeinsam die Menschen zum Mitmachen gewinnen.
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kanalisation von Aktivitäten</li> <li>• Artenvielfalt über B-Pläne</li> <li>• Naturgärten prämiieren</li> <li>• Leitfäden, Info-Broschüre</li> <li>• Ansprechpartner für die Anlage von Blühstreifen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit &amp; Geduld</li> <li>• Umweltbildung: Kinder &amp; Akteure</li> <li>• Zusammenarbeit (Landwirtschaft, NatSch, Forst)</li> <li>• Freiheiten &amp; Möglichkeiten</li> <li>• Wissen/ Kenntnisse</li> <li>• Mehr Geld für „Blühsteifen anstatt Mais“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mahdgutentsorgung</li> <li>• Unwissen</li> <li>• Aktionismus</li> <li>• Ungeduld</li> <li>• Fehlende Mittel, AK</li> <li>• Fehlende Bereitschaft für Aktionen</li> <li>• Agrarförderung EU</li> </ul>	Weil wir als Gesellschaft den großen Wert auf Artenvielfalt erkannt haben.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildungen für Akteure</li> <li>• Patenschaften für Flächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertschätzung von Lebensmitteln, Landwirtschaft, Landwirte</li> </ul>		
7	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkreter Bezug zu den Arten (im Kindergarten &amp; bei Erwachsenen) (z.B. Fotowettbewerb)</li> <li>• Wissen über Zusammenhänge (Internat. &amp; nat. Konferenzen)</li> <li>• Informationen über Artenvielfalt</li> <li>• Welche Maßnahmen sind wirksam?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindergärten, Schulen, Vereine mitnehmen</li> <li>• Win-win Situation</li> <li>• Sponsorsuche</li> <li>• Unterschiedliche Interessensgruppen zusammenbringen</li> <li>• Vernetzung, gemeinsame Plattformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeder macht alleine</li> <li>• Mangelndes Verständnis für „Unordnung“ (mangelnde Information oder Interesse)</li> <li>• Bürokratie</li> <li>• Misstrauen rechnet sich nicht (z.B. Mähen)</li> <li>• Fehlendes Geld, gerade für kleine Gruppen: einfachere Fördermaßnahmen, Beratungsangebote</li> </ul>	Wenn jeder Verantwortung übernimmt.
8	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielführende gesetzliche Vorgaben (Baugesetz)</li> <li>• Wertschätzung für Lebensmittel möglichst früh</li> <li>• Umwelterziehung</li> <li>• Unbürokratische Ausgleichsleistungen Agrarförderung EU</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung für gute Lebensmittel</li> <li>• Gute Kommunikation aller Akteure</li> <li>• Emotionale Ansprache</li> <li>• Fachwissen, verständlich vermittelt</li> <li>• Personen, die sich für die Sache begeistern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Egoismus</li> <li>• Unwissenheit/ Halbwissen</li> <li>• Konsumverhalten</li> <li>• Geiz</li> <li>• Mangel an Personen, die langfristig Verantwortung übernehmen</li> <li>• Bequemlichkeit</li> <li>• Fehlendes Durchhaltevermögen („langer Atem“)</li> </ul>	Wenn es jedem Einzelnen eine Herzenssache ist.
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: Bedürfnisse ansprechen</li> <li>• Bewusstseinsbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation</li> <li>• Partner (z.B. Medien)</li> <li>• Multiplikatoren</li> <li>• Nachhaltiger Ansatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strohfeuer</li> <li>• Werbung/ Lobbyismus</li> <li>• Kein/ mangelndes Interesse</li> </ul>	Alle können & müssen von einem blühenden BW profitieren!

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiplikatoren</li> <li>• Gewerbeflächen</li> <li>• Strategie: nachhaltiges Konzept</li> <li>• Vernetzungsplattform: digital und/oder runder Tisch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ressourcen (Personal &amp; Geld)</li> <li>• Bewusstsein(sbildung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Falsche &amp; widersprüchliche rechtliche Vorgaben</li> <li>• Bürokratie</li> <li>• Massendenken in allen Schichten</li> <li>• Unkenntnis</li> <li>• Fachwissen fehlt (ZDF)</li> </ul>	
<b>10</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirksame Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Politisches Handeln</li> <li>• Enger Dialog auf Augenhöhe mit allen Akteuren</li> <li>• Langfristige Projekte &amp; Monitoring</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsichten als Grundlage für (politisches) Handeln</li> <li>• Aufklärung/ Schulung der Bevölkerung &amp; Experten</li> <li>• Sinnvolle Projekte</li> <li>• Vernetzung der Akteure</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Rahmenbedingungen</li> <li>• Mangelndes Bewusstsein</li> <li>• Nicht vorbereitet auf Folgen des Klimawandels</li> <li>• Bildungsinhalte zu wenig auf nachhaltiges Handeln ausgerichtet</li> </ul>	Wenn Erfolgsfaktoren konkret umgesetzt und Hindernisse & Hürden (kreativ) überwunden werden.
<b>11</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationen auf hohem Niveau (regional: z.B. Einzelhandel &amp; Produzent)</li> <li>• Blühmischungen anpassen an Klimawandel (z.B. Straßenbegleitgrün)</li> <li>• Innerörtliches Grünflächenkonzept fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erfolg hängt maßgeblich von Gesetzen, Strukturen, Subventionen ab.</li> <li>• Naturschutz muss in Strukturen und Märkten eingebettet sein.</li> <li>• Extensivierung</li> <li>• Bildungsbausteine (Zusammenhänge erklären), Unterschiede erläutern (Honig-/ Wildbiene)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlagerung der Problematik <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Auf Einzelne funktioniert nicht</li> <li>○ Auf Restflächen funktioniert nicht (Mittelstreifen von Bundesstraßen u.ä.)</li> <li>○ Wildbienen fliegen nicht so weit, sondern brauchen, um eine Population zu bilden eine bestimmte Biotopsgröße (vs. Populationstrennung)</li> </ul> </li> </ul>	Wenn extensive Nutzung & Bewirtschaftung sich lohnen!
<b>12</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Aufklärung Bevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Weichenstellung</li> <li>• Bildung (Kindergarten, Lehrer)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende Akzeptanzen (Steingärten, Sichtweisen)</li> <li>• Persönlicher Fußabdruck</li> </ul>	Wenn Kretschmann wieder gewählt wird.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation (auf Augenhöhe, Vernetzung)</li> <li>• An einem Strang ziehen</li> <li>• Finanzielle Mittel</li> <li>• Jeder bei sich selbst anfangen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbraucherverhalten</li> <li>• Know-How weitergeben</li> <li>• Förderprogramme (Verbessern &amp; Konkretisierung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unwissenheit/ Unverständnis</li> <li>• Faulheit/ Bequemlichkeit</li> <li>• Förderpolitik</li> </ul>	
<b>13</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Augenhöhe sprechen</li> <li>• Wertschätzung</li> <li>• Verständnis</li> <li>• Akzeptanz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsöffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Fördermittel</li> <li>• Informationen hinterfragen</li> <li>• Begeisterung</li> <li>• Vorbilder</li> <li>• Mitentscheidung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungen auf zu hoher Ebene</li> <li>• Ängste</li> <li>• Ignoranz</li> </ul>	Wenn sich alle gemeinsam für die Artenvielfalt begeistern.
<b>14</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Augenhöhe kommunizieren</li> <li>• Mit gutem Beispiel vorangehen</li> <li>• Eigeninitiative</li> <li>• Runde Tische bilden</li> <li>• Jeder muss/kann etwas tun (auf allen Ebenen: Kommunen, BürgerInnen, etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung des Konsumverhaltens</li> <li>• Perspektivwechsel der Beteiligten</li> <li>• Verbesserung/ Intensivierung der Kommunikation</li> <li>• Info &amp; Sensibilisierung der Kinder (Kita &amp; Schulen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Akzeptanz bei BürgerInnen nicht achten</li> <li>• Fehlende Info der Bevölkerung &amp; Behörden</li> <li>• Trittbrettfahrer von Firmen (z.B. Insektenhotels)</li> <li>• Halbwissen</li> <li>• Mangel an gutem Saatgut</li> <li>• Sich widerstreitende Interessen</li> <li>• Kosten/ Wirtschaftlichkeit</li> <li>• Gesetzeslage kompliziert</li> <li>• Geräte und Maschinen fehlen in Kommunen bzw. falsche</li> <li>• Mahdgutverwendung/ -entsorgung</li> </ul>	Wenn sich Naturschutz lohnt und dieser als Gemeinschaftsaufgabe verstanden wird.

<p><b>15</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenverantwortung</li> <li>• Bereitschaft zum Dialog</li> <li>• Achtsamkeit für die Fauna und Flora</li> <li>• Bewusstes Verbraucherverhalten (Einkauf)</li> <li>• Bewusstsein schärfen für die Natur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleine bürgernahe Ansätze → große Ereignisse</li> <li>• Veränderung in der Agrarpolitik</li> <li>• Themenbehandlung durch die Medien (z.B. #beebetter)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkommensdruck der Landwirte mindern</li> <li>• Man sieht nur was man weiß (Bildung und Information)</li> <li>• Transporte sind zu billig (Globalisierung)</li> <li>• Verkaufspolitik des Lebensmittelhandels</li> </ul>	<p>In vielen kleinen Schritten, an vielen Orten, im geschärften Bewusstsein der Bürger.</p>
<p><b>16</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfache Anleitung &amp; Handreichung</li> <li>• Bauhofschulungen</li> <li>• Leadership- und Vorreiterrolle</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit mit best-practice-Beispielen</li> <li>• Aufklärung &amp; Sensibilisierung (in Schulen, lebenslanges Lernen)</li> <li>• Kostenlose Biodiversitätsberatung</li> <li>• Abgabe von Blühsamenmischungen von Kommunen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung</li> <li>• Beratung &amp; Management von/ durch Kommunen</li> <li>• Ausreichend Mittel</li> <li>• Planungsrecht</li> <li>• Risikobereitschaft</li> <li>• Weiterentwicklung FAKT</li> <li>• Wissenschaftskommunikation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompliziert</li> <li>• Mahdgutentsorgung</li> <li>• Unkenntnis</li> <li>• Gesetzliche Restriktionen</li> <li>• Eigentumsverhältnisse</li> <li>• Bürokratie</li> <li>• Haushaltsmittel</li> </ul>	<p>Wenn wir alle es wollen.</p>